



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jäger von Soest und das wunderbare Vogelnest

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel von

Hannover, 1886

Fünfundzwanzigstes Kapitel. Simplex, bald bescheiden und bald wieder keck, Hat immer das Herz auf dem rechten Fleck.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13778

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Simplex, bald bescheiden und bald wieder feck,
Hat immer das Herz auf dem rechten Fleck.

Nachdem die Beute und die Gefangenen getheilt waren, gingen die Schweden und Hessen — denn sie waren aus verschiedenen Garnisonen — noch selbigen Abend auseinander. Mich und den Korporal sammt noch drei Dragonern behielt der Cornet, weil er uns gefangen genommen hatte. Daher wurden wir in eine Festung geführt, die nicht ganz zwei Meilen von unsrer Garnison entfernt lag. Weil ich nun vordem selbigem Orte viel Dampf angethan hatte, so war mein Name daselbst wohl bekannt, ich selbst aber mehr gefürchtet, als geliebt. Als wir die Stadt vor Augen hatten, schickte der Cornet einen Reiter voran, der seine Ankunft dem Commandanten ankündigen und zugleich melden sollte, wie es abgelaufen und wer die Gefangenen seien. Davon gab es denn ein Gelaufe in der Stadt, das nicht zu beschreiben ist, weil Jeder den Jäger von Soest sehen wollte. Da sagte der Eine dies, der Andere jenes von mir, und es war, als ob ein großer Machthaber seinen Einzug gehalten hätte.

Wir Gefangenen wurden stracks zum Commandanten geführt, welcher sich sehr über meine Jugend verwunderte. Er fragte mich, ob ich noch nie auf schwedischer Seite gedient hätte und was ich für ein Landsmann wäre. Als ich ihm die Wahrheit sagte, wollte er wissen, ob ich nicht Lust hätte, wieder auf ihrer Seite zu bleiben?

Ich antwortete ihm, daß es mir sonst gleich gälte; allein weil ich dem römischen Kaiser einen Eid geschworen hätte, so dünkte mich, es gebühre mir, denselben zu halten. Darauf befahl er, uns zum Gewaltiger zu führen, erlaubte jedoch dem Cornet auf sein Anhalten, auf den Abend uns zu gastiren, weil ich zuvor meine Gefangenen — darunter sein Bruder sich befunden — auch so behandelt hätte. Da nun der Abend kam, fanden sich verschiedene Officiere beim Cornet ein, der mich und den Korporal auch holen ließ. Da wurde ich, um die Wahrheit zu bekennen, von ihnen überaus höflich behandelt. Ich machte mich so lustig, als ob ich nichts verloren gehabt hätte, und ließ mich so vertraulich und offenherzig vernehmen, als ob ich

bei keinem Feinde gefangen wäre, sondern bei meinen besten Freunden säße. Dabei besaß ich mich der Bescheidenheit,⁴⁸⁾ so viel wie immer möglich war; denn ich konnte mir leicht einbilden, daß dem Commandanten mein Verhalten wieder gemeldet werden würde, was auch, wie ich nachmals erfahren habe, geschehen ist.

Den andern Tag wurden wir Gefangenen vor den Regimentschulzen geführt, welcher uns Einen nach dem Andern verhörte. Der Korporal war der Erste und ich der Andere. Sobald ich in den Saal trat, verwunderte sich der Regimentschulze ebenfalls über meine Jugend und sagte, um mir dieselbe vorzurücken: „Mein Kind, was hat dir denn der Schwede gethan, daß du wider ihn kriegest?“ Das verdroß mich, vornehmlich, da ich eben so junge Soldaten bei ihnen gesehen hatte, als ich Einer war. Ich antwortete daher: „Die schwedischen Krieger haben mir meine Knicker genommen, die wollte ich gern wiederholen.“ Da ich nun dergestalt bezahlte, schämten sich die beitzenden Officiere, von denen einer anfang, auf Lateinisch zu sagen, er sollte von ernstlichen Sachen zu mir reden, denn er sehe wohl, daß er kein Kind vor sich hätte. Aus dieser Unterredung merkte ich, daß der Regimentschulze Eusebius hieß, weil ihn einer der Officiere so nannte. Darauf fragte er mich nach meinem Namen, und nachdem ich ihm denselben genannt hatte, sagte er: „Es ist kein Teufel in der Hölle, der Simplificissimus heißt!“ Da antwortete ich: „So ist vermuthlich auch keiner in der Hölle, der Eusebius heißt.“ Ich bezahlte ihn also gerade so, wie früher unsern Müsterschreiber Chriacus, was aber von den Officieren nicht zum Besten aufgenommen wurde; denn sie sagten, ich sollte mich erinnern, daß ich ihr Gefangener wäre und daß man mich nicht des Scherzes halber hergeholt hätte. Ich wurde dieses Verweises wegen nicht roth, bat auch nicht um Verzeihung, sondern entgegenete, weil sie mich als einen Soldaten gefangen hielten und nicht als ein Kind wieder laufen lassen würden, so hätte ich mich versehen, daß man mich auch nicht als ein Kind gefoppt hätte. Wie man mich gefragt, so hätte ich geantwortet, und ich hoffte auch, ich würde nicht unrecht daran gethan haben.

Darauf fragten sie mich nach meinem Vaterlande, Herkommen und Geburt und vornehmlich, ob ich nicht auch auf schwedischer Seite gedient hätte. Desgleichen, wie es in Soest beschaffen, wie stark dessen Besatzung sei und was des Dinges mehr ist.

⁴⁸⁾ Hier in der Bedeutung von Vorsicht, kluge Zurückhaltung.

Ich antwortete auf alles behend, kurz und gut, und zwar wegen Soest und seiner Besatzung so viel, als ich mich zu verantworten getraute.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Simplex der Ueberredungskunst
Widersteht und erlanget große Gunst.

Indessen erfuhr man zu Soest, wie es mit dem Convoi abgelaufen und daß ich sammt dem Korporal und Anderen mehr gefangen sei. Deshalb kam gleich am andern Tage ein Trommelschläger, um uns abzuholen. Diesem wurden die drei Dragoner und der Korporal verabfolgt nebst einem Schreiben, das mir der Commandant zu lesen überschickte, und das so lautete:

„Mein Herr! Durch den Wiederbringer, diesen Tambour, ist mir dessen Schreiben eingehändigt, und ich schicke denn hiermit gegen empfangenes Lösegeld den Korporal sammt den drei andern Gefangenen zurück. Was aber Simplicius, den Jäger, anlangt, so kann derselbe, weil er ehemals auf dieser Seite gedient hat, nicht wieder hinüber gelassen werden. Kann ich indeß dem Herrn im Uebrigen, außerhalb Herrenpflicht, in etwas behülflich sein, so hat derselbe an mir einen willigen Diener, als der ich so weit bin und verbleibe des Herrn

dienstbereitwilliger N. N.“

Dieses Schreiben gefiel mir sehr wenig und doch mußte ich mich noch für die Mittheilung desselben bedanken. Ich begehrte mit dem Commandanten zu reden, bekam aber die Antwort, daß er selbst nach mir schicken würde, wenn er zuvor den Trommelschläger abgefertigt hätte. Dies würde morgen früh geschehen, bis wohin ich mich zu gedulden hätte.

Am andern Tage schickte der Commandant zu mir, als es eben Essenszeit war. Da widerfuhr mir die Ehre, bei ihm an seiner Tafel zu sitzen. So lange man aß, ließ er mir mit dem Trunke freundlich und ziemlich reichlich zusprechen und sagte weder Kleines noch Großes von dem, was er mit mir vorhatte. Und